

MSM 97/2 (GPF 20-2_062)

12.12. - 24.12.2020, Emden - Emden

1. Wochenbericht

12.12. - 13.12.2020



Die winterliche Nordsee meint es gut mit uns. Nach der Quarantäne fahren wir - ohne Welle seit Samstagabend - die ersten Surveys mit Sediment- und Fächerecholot, während die DAM Underway Teilprojekte ihre Missionen abarbeiten. In der technischen Liegezeit vor der Fahrt wurde das neue Massendatenspeichersystem wie geplant installiert. Mit dessen Hilfe sollen zukünftig alle Volumenmessdaten zentral erfasst und gesichert werden. Dafür konfigurieren wir die einzelnen DAM relevanten Geräte zusammen mit diesem Datenspeicher, optimieren die Anbindung an das DSHIP Datenmanagement-System und testen die resultierenden Datenflüsse.

Dem Ziel, die Datenflüsse zu vereinheitlichen und den Gerätebetrieb weiter zu automatisieren, sind wir während der ersten zwei Tage dieser Ausfahrt ein ganzes Stück näher gekommen. Die Zusammenarbeit mit dem Schiff funktioniert richtig gut - ohne die Unterstützung der Besatzung und das Engagement ganz besonders des WTDs wäre der schnelle Fortschritt gar nicht möglich.

Ein Aspekt des DAM Projekts ist die Qualitätskontrolle und der Vergleich zwischen den diversen Sensoren der autonom arbeitenden Durchflussmesssysteme. Dazu wurde zu Beginn der Fahrt neben dem bordeigenen Thermosalinograph eine Ferrybox in Betrieb genommen und eine Testreihe von Wasserproben gestartet, die während der Fahrt fortgesetzt wird. Der Ferryboxarbeitsplatz wurde zum dritten Advent entsprechend der Jahreszeit mit einer Lichterkette ausgestattet, nachweislich ohne Einfluss auf die Datenqualität.

Während unserer Fahrt findet auch der Sea Acceptance Test des Upgrades des Sedimentecholotes statt, das ebenfalls während der technischen Liegezeit installiert wurde. Dafür brauchen wir größere Wassertiefen. Im Gegensatz zur Nordsee sieht es in dem dafür vorgesehenen Gebiet südlich von Irland nicht gut aus. Bei mehr als 6 m Welle in der Biskaya bzw. der Keltischen See kann der Sea Acceptance Test dort nicht stattfinden. Wir werden das Testgebiet und den Transit entsprechend anpassen und möglicherweise auf ein Gebiet nördlich der Shetlandinseln ausweichen.

Auf dem Transit in der kommenden Woche werden die Tests zur Automatisierung der Unterwegsdatenakquise, zum Datentransfer und zur Abstimmung der verschiedenen hydroakustischen Systeme untereinander fortgesetzt.

Mit besten Grüßen im Namen aller Fahrtteilnehmer*innen

Marius Becker
(Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)